

GUTEN MORGEN

Frau im Glück

Was die Fischbacherin am Morgen wirklich bewegt, zum Strahlen gebracht und sehr gefreut hat? Das fröhliche Gequassel und Geplapper von Kindern auf den Gehwegen sowie die lachenden, vorbeiradelnden Jugendlichen, allesamt endlich wieder unterwegs zu ihren Schulen. Wer hätte jemals gedacht, dass einem so etwas Alltägliches mal derartige Glücksgefühle verschaffen könnte...



Hofheim

Ambet

BLICK IN DEN MTK

Zahl des Tages

110 betrug am Montag die 7-Tage-Inzidenz – die Zahl der Neuinfektionen je 100.000 Einwohner in einer Woche – im Main-Taunus-Kreis nach den jetzt maßgeblichen Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI, Stand 10. 5.; 3.11 Uhr). Sie ist damit im Vergleich zu Freitag um 3 Punkte gestiegen. Da die Inzidenz noch immer über 100 liegt, greift weiterhin die Corona-Notbremse im gesamten Landkreis. Entschärfungen gibt es erst, wenn die Inzidenz an fünf aufeinanderfolgenden Tagen unter 100 liegt. Laut Kreisgesundheitsamt gab es gestern im Main-Taunus-Kreis 634 infizierte Personen, 35 mehr als am Freitag. Akute Fälle am Montag, Stand 12 Uhr: Bad Soden 47, Eppstein 29, Eschborn 103, Flörsheim 88, Hattersheim 77, Hochheim 35, Hofheim 116, Kelkheim 37, Kriftel 17, Liederbach 21, Schwalbach 41 und Sulzbach 23. Die Gesamtzahlen der Infizierten seit März vergangenen Jahres: Bad Soden 698 Fälle (+2), Eppstein 327 (+3), Eschborn 923 (+8), Flörsheim 927 (+13), Hattersheim 1216 (+9), Hochheim 556 (+5), Hofheim 1407 (+11), Kelkheim 1049 (+9), Kriftel 375 (+2), Liederbach 320 (+5), Schwalbach 627 (+3) und Sulzbach 244 (+4).

+++ Corona-Ticker +++ Corona-Ticker +++

- Das Gesundheitsamt meldete gestern **keinen** weiteren **Todesfall**. Die Zahl der Toten bleibt bei 207.
- Infektionen, Gesamtzahl:** Seit März 2020 gab es nach RKI – Stand: Montag, 3.11 Uhr – im MTK insgesamt 8516 (+123) bestätigte Corona-Fälle. 7828 (+39) Betroffene sind wieder genesen.
- Schulen:** Es wurden Neuinfektionen von 12 Schülern gemeldet. Im Main-Taunus-Kreis gibt es aktuell 103 infizierte Schüler und 4 infizierte Lehrkräfte. 391 Schüler und 9 Lehrkräfte befinden sich in Quarantäne.
- Kitas:** Außerdem wurde die Neuinfektion von weiteren 2 Kita-Kindern gemeldet. Es gibt aktuell kreisweit 28 infizierte Kinder und 8 infizierte Betreuungskräfte in Kitas. Es befinden sich 247 Kinder und 29 Betreuungskräfte in Quarantäne.
- Kliniken:** In den Main-Taunus-Kliniken in Bad Soden und Hofheim liegen 36 Patienten mit bestätigter Covid-19-Infektion, von denen 8 intensivmedizinisch behandelt werden.
- Impfungen:** Am Wochenende wurden im Impfzentrum in Hattersheim durch ein mobiles Impfteam sowie bei Hausbesuchen 4976 Personen geimpft, davon haben 4348 die Erstimpfung erhalten. Insgesamt wurden über das Impfzentrum bisher 74.415 Personen geimpft. In dieser Zahl sind die Impfungen in Arztpraxen nicht enthalten.

ZURÜCKGEBLÄTERT

Vor 50 Jahren im Kreisblatt

Weilbach – In den sonnigen Vormittagsstunden des Muttertages übergab die katholische Kirchengemeinde ihr in nur sieben Monaten Bauzeit entstandenes Pfarrzentrum hinter der Kirche seiner Bestimmung. Es setzt sich aus einem nach diaktischen Erkenntnissen eingerichteten Kindergarten für hundert Kleine, einer Altentagesstätte und einem Gemeindesaal für zweihundert Personen mit Bühne zusammen. Die Baukosten betragen 900.000 Mark.

WIR SIND FÜR SIE DA

HÖCHSTER KREISBLATT

Redaktion MTK
Adresse: Kirschgartenstr. 4, 65719 Hofheim
Internet: www.hoechster-kreisblatt.de
Redaktion Hofheim:
Dirk Müller-Kästner, Telefon: (061 92) 9652 79
Abo-Service/Zustellung: Telefon: (061 92) 9652 90
E-Mail: leserservice@fnp.de

NOTDIENSTE

Corona-Service

Falls Sie Symptome haben, wenden Sie sich bitte zunächst telefonisch an Ihren Hausarzt oder das Kreisgesundheitsamt (Mo. - Fr., 8 - 18 Uhr) unter (061 92) 115 sowie außerhalb der Sprechzeiten an den ärztl. Bereitschaftsdienst, Telefon 116117.

Aktuelle Informationen des Main-Taunus-Kreises gibt es online unter: www.mtk.org/corona
Bürger-Hotline: Das Hessische Ministerium für Soziales hat für alle Fragen, die das neuartige Coronavirus betrifft, unter (0800) 555 4666 eine landesweite Bürger-Hotline eingerichtet.
Robert-Koch-Institut: aktuelle Infos zum Coronavirus unter: www.rki.de

Notdienst: Ärzte

Ärztl. Bereitschaftsdienst für Hofheim, Kriftel, Kelkheim, Eppstein, Hattersheim und Liederbach: 19 – 24 Uhr, Lindenstr. 10, Hofheim; nach 24 Uhr, Notaufnahme in der Med. Klinik 3 (Innere Medizin)/anfallende Hausbesuche werden versorgt.
Ärztl. Bereitschaftsdienst für Königstein, Kronberg, Bad Soden, Eschborn und Glashütten: 19 – 00 Uhr; Kronberger Str. 36, Bad Soden (Krankenhaus), Tel.: 116 117, www.bereitschaftsdienst-hessen.de

Notdienst: Apotheken

Stadt-Apotheke, Hattersheim, Hauptstr. 24, Tel. (061 90) 3651.
Dreilinden-Apotheke, Neuenhain, Hauptstr. 19, Tel. (061 96) 22937.
Taunusblick-Apotheke, Zeilsheim, Pfaffenwiese 53, Tel. (069) 362770.
Brückweg-Apotheke, Rüsselsheim, Am Brückweg 21, Tel. (061 42) 625 95.
Apotheke am Römischen Theater, Mainz, Holzhofstr. 3, Tel. (061 31) 215 7667.
(Ohne Gewähr).

Bücher werden unterwegs mit Kunst gefüllt

PROJEKT „Kunst im Dialog“ fördert kreativen Austausch deutschlandweit

VON STEPHANIE KREUZER

Hofheim – Ein alternatives Angebot zu den pandemiebedingten Online-Kursen, „die vielen Menschen schon zum Halse raushängen“, wollte die Hofheimer Kulturwerkstatt schaffen. „Da ja weiterhin keine Workshops stattfinden dürfen, wir aber interessierten Menschen weiterhin den künstlerisch-kreativen Austausch ermöglichen wollten, haben wir das analoge Buchprojekt ‚Kunst im Dialog‘ initiiert“, erzählt Heidi Werkmann. Gemeinsam mit der Künstlerin – und 2. Vereinsvorsitzenden – Sandra Gerber freut sie sich über die großartige Resonanz der Anfang März gestarteten Aktion. Zurzeit entstehen 35 Bücher, die zwischen Hofheim, Borkum und Bregenz unterwegs sind und auf dieser Reise durch Deutschland bis Österreich nach und nach mit Kunstwerken vollgepackt werden.

Wichtig ist den engagierten Mitgliedern der Kulturwerkstatt, dass sich die Kunstschaffenden bei diesem Projekt gewissermaßen analog, also zum Anfassen und Nachspüren, begegnen. Und die Teilnehmer sind generationsübergreifend: Es machen Ehepaare, Geschwister und eine Mutter mit Kind mit; vom Studenten bis zum Rentner ist alles dabei.

Da stets auf das vorherige Kunstwerk Bezug genommen wird, erfordert es auch, sich auf die Arbeit des anderen einzulassen, nachzudenken und in eine kreative Arbeit umzusetzen. Von der Vielfalt der künstlerischen Beiträge sind die beiden Künstlerinnen jedenfalls hellauf begeistert. Bleistiftzeichnungen und Aquarelle, Radierungen und Airbrush-Bilder, Collagen, Acrylbilder und Mixed-Media-Kunstwerke zieren nun die Buchseiten.

Nicht selten werden passend zu den Bildern Gedichttexte oder Zitate ausgesucht, auf die mit dem nächsten Kunstwerk wieder Bezug genommen wird. Auf ein Lieblingbuch will sich Werkmann aber nicht festlegen: „Sie sind alle so vielseitig und vielfältig wie die Menschen, die mitmachen!“

Positive Rückmeldungen der Teilnehmer

Besonders „genial“ aber findet sie beispielsweise die Collage ‚fifty shades of yellow‘, die von einer Teilnehmerin aus Bregenz in Österreich stammt. Dabei wurden insgesamt 252 kleine Quadrate mit Text- oder Graffikschneipseln, alle in verschiedenen Gelbtönen, fein säuberlich auf die beiden Buchseiten geklebt. „Originell ist auch die Interpretation der



Sehnsuchtsort Nordsee. Das Gelb des Friesennerz' der Person, die am Strand läuft, animierte die Hofheimer Künstlerin Heidi Werkmann zu einer Gelb-Collage. Darin ist auch eine Feder zu sehen, die wiederum zu einem Feder-Werk in Wort und Bild führte.



Kartoffelesser, ebenfalls eine Collage, mit der Überschrift ‚Partys enden meistens in der Küche‘ von einer Teilnehmerin aus Schwalbach.“

Ein Buch ist den persönlichen Sehnsuchtsorten der Kunstschaffenden gewidmet. Da geht es von Indien über den Großen Feldberg bis an die Nordsee – ein farbenfrohes Motiv mit einer Person im leuchtend gelben „Friesennerz“ am Strand. Die dann folgende Collage von Heidi Werkmann persönlich greift die Farbe des Mantels heraus und bündelt alles Gelbe.

„Die nächste Dame hat sich dann die Feder aus meinem Bild ausge-

sucht und diese in Wort und Bild thematisiert“, freut sie sich über die Fortsetzung. „Sowieso haben viele Teilnehmer Text und Bild miteinander kombiniert.“

Das Feedback der Teilnehmer sei überwältigend positiv. „Dank der beiden Kunstbücher zum Bearbeiten hatte ich einen wundervollen kreativen Sonntag. Ich bin gespannt auf die nächste Ausgabe“, ist eine Hofheimerin begeistert. Und die Bregenzerin schreibt: „Mein Herz hüpfte jedes Mal dreimal: 1. Das Kuvert kommt, 2. die persönlichen Worte, 3. das Buch anschauen.“

Auch für eine Teilnehmerin aus



Langenhain war der Tag durch das Kunstbuch perfekt: „Als ich die Vogelbilder entdeckt habe, war ich gleich inspiriert. Es hat mir total Spaß gemacht zu malen und den Text dazu zu schreiben.“

Eine Eschbornerin meint: „Beim Anblick des ersten Kunstwerkes habe ich gelächelt. Farben und Motiv haben mein Herz erfreut. Das Projekt ist großartig, und ich freue mich über jedes Buch. Es ist spannend, die Bücher zu öffnen und dann der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.“

„Ich bin bei jedem Buch total gespannt, was die anderen für Ideen

haben“, so ein Teilnehmer aus Frankfurt. Und eine Teilnehmerin aus Kriftel schreibt: „Als ich mir das erste Bild angeschaut habe, war ich so glücklich. Euer Projekt ist wunderbar und hilft in dieser Zeit sehr.“

Nach Abschluss des Projektes ein Zusammentreffen und eine Finissage im Kulturhof Ehry stattfinden zu lassen, wäre nicht nur für die Teilnehmer des Kunstprojektes ein großer Herzenswunsch. „Wir hoffen, dass im Sommer wieder Kulturveranstaltungen im kleinen Rahmen möglich und erlaubt sein werden“, so der Vorstand des Vereins Hofheimer Kulturwerkstatt.

Bei Junghainzehecken kein Ende in Sicht

ORTSBEIRAT WILDSACHSEN Erschließungsarbeiten nur stückweise – und ohne Kostenvorhersage

Wildsachsen – Vor einem Jahr hatte Erster Stadtrat Wolfgang Exner die nächsten Schritte bei den Erschließungsarbeiten für das Gebiet Junghainzehecken angekündigt: den Bau der Hausanschlüsse für Wasser und Kanal. Die Bauzeit bezifferte er auf zweieinhalb Monate. „Die Bauzeit ist unter Vorbehalt angesetzt, da Unvorhergesehenes bei Tiefbauarbeiten immer eintreten kann“, erklärte Exner noch.

Was eintrat, war die Corona-Pandemie. Am 22. März wurden die Arbeiten wegen eines bestätigten Covid-19-Falles eingestellt, berichtete der Magistrat jetzt im Ortsbeirat. Erst am 19. April konnten sie wieder aufgenommen werden; aus der Mitteilung geht aber hervor, dass auch

danach noch weniger Arbeiter eingesetzt werden konnten als geplant.

Dabei ist übrigens immer noch die Rede von Hausanschlüssen, die jetzt hergestellt werden müssen. Da allerdings in den Junghainzehecken in mehreren Abschnitten gearbeitet wird, handelt es sich aber nicht um die gleichen Straßenabschnitte.

Neuer Plan soll Ende Juni vorgestellt werden

Fest steht, dass sich das Gesamtvorhaben verzögert. Nicht fest steht dagegen, wie lange. „Eine aktuelle Zeitplanung bis zum Abschluss der Erschließungsmaßnahme liegt nicht vor“, heißt es im Rathausdeutsch. Die zuständige Firma arbeite einen

neuen Plan gerade aus, und der solle bei der nächsten Sitzung des Ortsbeirates vorgestellt werden. Die Sitzung ist für den 28. Juni vorgesehen.

Evelyne Lindner (CDU) erkundigte sich auch nach dem Stand der Abrechnungen – bekanntlich müssen sich die Grundeigentümer an den Erschließungskosten beteiligen. „Die Anlieger wollen wissen, was auf sie zukommt“, begründete sie ihr Interesse. Allerdings wurde sie darauf hingewiesen, dass die Stadt derartige Abrechnungen immer erst vornimmt, wenn auch die allerletzte Rechnung im Rathaus eingegangen ist. Mit vorläufigen Zahlen halte sich die Stadt sehr zurück. Das wundert nicht, gibt es doch eigentlich immer Ärger, wenn die Zahlungsbescheide

später höher ausfallen als die Prognosen.

Es gibt aber noch mehr Probleme als nur eine verzögerte Baustellenabwicklung. Verschiedene Ortsbeiratsmitglieder berichteten von Wegen und Straßen, die durch den Schwerlastverkehr beschädigt wurden, außerdem stellen offensichtlich nicht nur Anlieger, sondern auch andere Personen Müll am Müllsammelplatz ab.

Bürgermeister Christian Vogt sagte weitere Informationen zu; ebenfalls zu der von den Linken wieder aufgegebenen Kritik, die Straße am Hollerbach sei zu schmal ausgebaut worden. Das Thema wird dem Ortsbeirat offenbar noch eine Weile erhalten bleiben. bt

Bei Wendemanöver Radfahrer übersehen

Hofheim – Auf der Rheingaustraße ist am Sonntagmorgen ein Rennradfahrer bei einem Unfall leicht verletzt worden. Er kam ins Krankenhaus. Eine 22-Jährige wollte gegen 13.25 Uhr beim Ausparken am rechten Fahrbahnrand wenden, um Richtung Weilbach zu fahren. Dabei übersah sie den Rennradfahrer, und es kam zur Kollision. An dem Rennrad und dem Opel der Hofheimerin entstand ein Gesamtschaden von rund 3000 Euro. red

Unbekannte wüten auf Gartengrundstück

Wildsachsen – Die Tür der Gartenhütte hielt den Unbekannten stand. Daraufhin warfen sie die Fenster der Hütte ein und beschädigten mehrere Solarmodule auf dem Dach. Die Tatzeit war zwischen dem 1. Mai und vergangenen Sonntag. Tatort: ein Gartengrundstück an der Straße „Alt Wildsachsen“ in Höhe des Ortsausgangs Richtung Breckenheim. Es gab einen Sachschaden in Höhe von etwa 1000 Euro. Gestohlen wurde augenscheinlich nichts. Hinweise an die Polizei unter der Rufnummer (06192) 20790. red

Mit Verkehrsschild Auto demoliert

Hofheim – Mit einem Verkehrsschild haben am Wochenende Unbekannte auf einen VW Polo eingeschlagen. Dabei brach auch die Heckscheibe. Sachschaden: etwa 1500 Euro. Das Fahrzeug stand auf einem städtischen Parkplatz in der Rudolf-Mohr-Straße, das Schild stammt von einer Baustelle vor der Main-Taunus-Schule. Hinweise an die Polizei unter (06192) 20790. red

Sextäter kommt zur Besinnung

GERICHT Leitender Finanzbeamter findet mit „Missverständnis“ keinen Glauben

VON MATTHIAS GERHART

Hofheim – Sexuelle Übergriffe, ausgerechnet im Hofheimer Finanzamt. Bereits zum zweiten Mal hatte sich damit gestern die Frankfurter Strafjustiz zu befassen. Im November vergangenen Jahres wurde vor dem Amtsgericht in Höchst ein 64 Jahre alter Sachgebietsleiter zu 8050 Euro Geldstrafe (70 Tagessätze) verurteilt. Nach Überzeugung des Gerichts hatte er bereits Ende des Jahres 2019 im Amtsgebäude eine 17 Jahre alte Schülerpraktikantin „innig umarmt“ und sie gefragt, ob sie Geschlechtsverkehr mit ihm haben wolle.

Das Mädchen zeigte sich brüskiert und meldete die Sache bei der Behördenleitung. Der Beamte entschuldigte sich zwar für die Entgleisung, wiederholte jedoch gleichzeitig seine Frage.

Dies führte zu einem Disziplinarverfahren, seiner Versetzung nach Frankfurt und zu dem Strafprozess, in dem er den Vorwurf zunächst als eine Art Missverständnis hinzustellen versucht hatte. Er habe die Praktikantin lediglich nach ihrem „Ex“, dem ehemaligen Partner, gefragt, sie aber habe „Sex“ verstanden.

Merkwürdige Einlassung

Die etwas merkwürdige Einlassung fand weder den Glauben des Amtrichters, noch die Überzeugung der Richter des Frankfurter Landgerichts, das gestern in dieser Sache über die Berufung des Finanzbeamten verhandelte.

Es stellte sich rasch heraus, dass der Angeklagte mit seiner Berufung wohl kaum Erfolg haben würde, soll-

te er bei dieser Erklärung bleiben und damit die erneute Vernehmung der jungen Frau im Zeugenstand erforderlich machen. Schon im ersten Verfahren hatte vor allem deren Aussage zur Verurteilung geführt.

Geständnisgleiche Wirkung

Nach der Mittagspause und eingehenden Gesprächen mit seiner Verteidigerin aber kam der Finanzbeamte, dem alles sichtlich peinlich war, doch noch zur Besinnung. Es gab zwar kein Geständnis im eigentlichen Sinne, doch wurde die Berufung nun auf das Strafmaß beschränkt, was – so Vorsitzender Richter Uwe Steitz – „geständnisgleiche Wirkung“ habe.

Im Gegenzug hatte ihm das Gericht bereits eine niedrigere Geld-

strafe in Aussicht gestellt. Jetzt wurden 60 Tagessätze zu je 100 Euro verhängt – die Tagessatzhöhe wurde wegen regelmäßiger Unterhaltszahlungen verringert.

Einer vom Angeklagten ursprünglich angestrebten Verfahrenseinstellung hatte sich vor allem der Staatsanwalt widersetzt. Vor allem seine Stellung als leitender Beamter in einer Behörde gebiete eine Verurteilung, hieß es. Auch könne man über die Wiederholung der anstößigen Frage nur mit dem Kopf schütteln.

Die bereits auf dem Gerichtsflur wartende Zeugin konnte daraufhin nach Hause geschickt werden. Wie bei derartigen Absprachen rechtlich vorgeschrieben, hat der Angeklagte nun eine Woche Zeit, um über das weitere Vorgehen nachzudenken. Erst danach würde das Urteil rechtskräftig werden.